

Das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz

Seit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 nahm die deutsche Polizei immer mehr Polen fest und die Gefängnisse waren überfüllt. So ordnete Reichsführer-SS Heinrich Himmler im April 1940 an, dass nahe der Stadt Oswiecim in Polen ein Konzentrationslager errichtet werden sollte.

Die Wehrmacht hatte Oswiecim schon zu Beginn des Krieges eingenommen und benannte die Stadt dann in Auschwitz um. Das Konzentrationslager wurde auf einem ehemaligen Kasernengelände errichtet. Im Juni 1940 wurden die ersten Häftlinge dorthin gebracht. Das waren zunächst vor allem Polen. Sie wurden dazu gezwungen, das Lager in harter Arbeit weiter aufzubauen.

Auschwitz bekam bald den Ruf, das härteste aller Konzentrationslager zu sein. Tausende Gefangene wurden erschossen, erhängt, bei medizinischen Experimenten zu Tode gequält oder sie brachen von der Zwangsarbeit entkräftet zusammen.

1941 brachten die Nationalsozialisten die ersten Gefangenen mit dem Giftgas Zyklon B um. Die SS ließ Gaskammern bauen, in denen ab dem Jahr 1942 systematisch Juden und andere Gefangene wie sowjetische Kriegsgefangene und Roma umgebracht wurden. Diese Menschen wurden aus vielen europäischen Ländern in Güterwagen nach Auschwitz gebracht. Arbeitsfähige Häftlinge mussten Zwangsarbeit leisten. Alte, Schwache, schwangere Frauen und Kinder wurden meist direkt umgebracht.

Schätzungen zufolge töteten die Nationalsozialisten in Auschwitz 1,2 Millionen Menschen. Als die sowjetische Armee im Jahr 1944 näher rückte, ließ Reichsführer-SS Heinrich Himmler die Tötungen einstellen und die Gaskammern und Leichenverbrennungsanlagen sprengen. Mitte Januar 1945 marschierte die Wachmannschaft mit 60 000 Häftlingen in Richtung Westen. Bei diesem Todesmarsch starben viele Häftlinge. Am 27. Januar 1945 wurden die Menschen aus dem Lager durch die sowjetische Armee befreit.

